



Kopfweiden schneiteln

Von Daniela Burucker

(2017)

Mit Sägen und viel Muskelkraft wurden die Weiden „geschneitelt“.

Mörse.

Ehrenamtlicher Arbeitseinsatz entlang der alten Mühlenriede

Siebzehn Mann, drei Motorsägen, jede Menge Brennholz und gleich in mehrfacher Hinsicht ein großer Gewinn für die Natur. Bei einem gemeinsamen Arbeitseinsatz haben Mitglieder der Mörser Arbeitsgemeinschaft „Unser Dorf hat Zukunft“ und der Wolfsburger BUND-Kreisgruppe 20 Weiden entlang der alten Mühlenriede geschneitelt.

„Rechnet man den ehrenamtlichen Stundensatz plus Maschinenzeit, haben wir der Stadt Wolfsburg heute 2000 Euro erspart“, erklärte Peter Bronold. Der 2. Vorsitzende der Kreisgruppe des BUND hatte damit grob überschlagen, wie sich der knapp dreistündige Einsatz in Zahlen darstellt. Pünktlich bevor die Natur richtig erwacht, haben die Umweltschützer, die unter Federführung von Wilhelm Lieven die 30 Jahre alten Weiden von etwa 12 auf 2 Meter kürzten, viele neue Kinderstuben und Biotope geschaffen. Die natürlichen Baumhöhlen von Kopfweiden bieten zahlreichen Tierarten Unterschlupf. „Was wir machen, nennt sich schneiteln“, erklärte Lieven. „Es sorgt dafür, dass die Weiden wieder schön austreiben können und Nistplätze für Eule und Co entstehen.“ Die radikale Pflegemaßnahme war ganz schön schweißtreibend und verursachte Berge von Schnittgut. „Die Äste werden an Ort und Stelle zu Meterenden Brennholz verarbeitet“, berichtete Lieven. „Die Zweige transportieren wir in den Wald längs des Weges, wo sie verrotten und vorher Tieren als Unterschlupf dienen können.“ Nicht nur Muskelkraft und Kettensäge, auch seinem Traktor hatte Frank Velthuis für die Aktion zur Verfügung gestellt. „Für das Dorf bin ich immer gerne da“, sagte er. Auch vier Flüchtlinge, die während ihrer Unterbringung in Mörser von der Arbeitsgemeinschaft betreut wurden, packten tatkräftig mit an. „Sie sind nach Detmerode umgezogen“, sagte Lieven. „Sie fühlen sich uns weiter verbunden und sind ganz heiß darauf mit anpacken zu können.“